

19. Zwiebelborsdorfer.

IIIH. No. 137, D'sOK. No. 19.



Zwiebelborsdorfer.

Borsdorfer Reinetten, IX. 2 (1) a. *††.

Heimat: Ob holländischen oder deutschen Ursprungs, ist nicht festzustellen. In allen Teilen Deutschlands, wenn auch nirgends in großer Menge, zu finden, ist der Zwiebelborsdorfer zu allgemeinem Anbau sehr zu empfehlen.

Synonyme: Zwiebel = Marschanker. — Zibollenapfel. — Christ's doppelter Zwiebelapfel. — Platte ReINETTE. — Bauern-ReINETTE. — Scheibenapfel. — Borsdorf-Ognon. — ReINETTE ognoniforme. — ReINETTE rurale. — Zwiebelapfel. — (Der nach der Farbe der Frucht benannte Zwiebelapfel ist mit dem Zwiebelborsdorfer nicht zu verwechseln.)

Gestalt: ca. 70 mm breiter, 38–45 mm hoher, im Querschnitt runder, mehr platter Apfel. Der Bauch sitzt in der Mitte und nimmt die Rundung gegen den Stiel etwas mehr als nach dem Kelch zu ab.

Kelch: Grün, wollig, kurzblättrig, in flacher, etwas grüner Einsenkung, von feinen Falten umgeben, auch zuweilen mit Kostfiguren versehen.

Stiel: Holzig, rotbraun, in einer mit Kost bekleideten, mehr tiefen Einsenkung.

Schale: Fein, glatt, blaß strohgelb, auf der Sonnenseite karmoisin verwaschen, was bei beschatteten Früchten fehlt. — Punkte sind zahlreich, braun, nach dem Stiel zu stark und eckig,

am Gelben fühlbar hervortretend, am Roten hell. Warzen kommen häufig vor.

Kernhaus: Verhältnismäßig klein, mit ziemlich engen, nach der bald kleineren, bald größeren Achsenhöhle zu geöffneten Fächern, welche flache Kerne enthalten.

Fleisch: Gelbweiß, fein, saftig, mürbe, von etwas säuerlichem Geschmack, der bei einem Standort des Baumes auf gutem Boden dem des Edelborsdorfer ähnlich ist.

Reife und Nutzung: Ende November bis zum Frühjahr dauernd, kann die Frucht als Wirtschaftsobst in den ersten Rang, als Tafelobst aber in den zweiten, nach dem Edelborsdorfer rangierend, gestellt werden. Er gibt einen vorzüglichen, dem vom Edelborsdorfer gewonnenen wenig nachstehenden Most, wie auch das Dörrprodukt in Form als Bohrapfel ein gutes Handelsprodukt gibt.

Eigenschaften des Baumes: Mittelgroß werdend, stehen die Äste mit den etwas herabhängenden Zweigen von dem Baume ab und bildet die Krone eine flache Kugel. Zur Anpflanzung für den Landmann sehr zu empfehlen, hat er vor dem Edelborsdorfer infolge später Blüte den Vorzug fast alljährlichen reichen Tragens.

Feinde des Apfelbaumes.

Die Obstblattschabe (Coleophora oder Tinea hemerobiella Scop.). Es gibt eine nicht unbedeutende Menge von Schmetterlingen, deren Raupen in verschieden geformten und gefärbten, von den Abnageln der Futterpflanze bereiteten, aber zu einer gleichmäßigen Masse verarbeiteten Futteralen leben. Die hier in Frage kommende Raupe der Obstblattschabe lebt in einem schwarzen, röhrenförmigen Säckchen an der Unterseite der Blätter, besonders der Apfel-, Birnen- und Kirschbäume und frisst das Blattgrün in ziemlich kreisrunden, drei Millimeter Durchmesser haltenden Flecken weg. Die übrig bleibende Oberhaut wird grau und runzelig und die Blätter versagen ihren Dienst. Diese Käupchen können in den Baumschulen, wenn sie einmal massenhaft auftreten, den jungen